chen, daß er mich, so bald er ein Engliches Fischerboot habhaft werden könnte, in Freiheit sezen, und an dasselbe abliefern würde. Dieß gelang ihm nicht vor unserer Ankunft in Frankreich. Als er aber wieder auf neuen Streifereien auslief, nahm er mich in dieser Absicht wieder zu sich an Bord. Wir kreuzten lange im Kanal. Wie es uns hier endlich erging, ist Ihnen bekannt. Durch die Eroberung des franz. Schiffes erhielt ich meine Freiheit, und mit froher Ungeduld sehe ich jezt dem Augenblik entgegen, wo ich den väterlichen Boden wieder besteigen werde.

So endigte Sir John seine merkwürdige Geschichte, die uns noch lange Stoff zu interessanten Unterredungen gab, unter welchen wir uns unvermerkt dem Hafen von Portsmouth näherten, der uns bald darauf im Gesicht lag.

XIV.

Julius Ankunft in Portsmouth. Merkwürdigkeiten dieses Seehafens. Julius miethet sich auf einem Ostindienfahrer ein.

Wir liefen jezt in einen engen Kanal ein, welcher die Mündung des Hafens von Portsmouth machte. Auf der einen Seite erhob sich ein Kastell, auf der andern verwehrten vier Forts, mit einer Menge